

Einsatztaktische Handlungsempfehlungen zur Evaluation des DRK-Hochwassereinsatzes 2021

Version 1.1

Übersicht

I. Einführung eines klaren Rollen-, Kommunikations- und Verantwortlichkeitsrahmens.....	3
II. Aufbau und Einführung eines koordinierten und kontinuierlichen Prozesses der Lageerkundung und -beurteilung.....	3
III. Verbesserung der Kommunikation von Lagebild und Einsatzinformationen	3
IV. Optimierung der Einsatzstruktur im Einsatzgebiet	4
V. Klarstellung und Stärkung der Funktion des Führungs- und Lagezentrums (FüLZ) bei Großschadenslagen.....	4
VI. Optimierung der Personalplanung und -koordination.....	5
VII. Definition von ebenenübergreifenden Alarmierungswegen bei Großschadenslagen.....	5



Anmerkung:

Die Reihenfolge der möglichen Handlungsempfehlungen stellt keine Priorisierung oder Gewichtung dar, sondern basiert lediglich auf inhaltlicher Relation.

I.

Einführung eines klaren Rollen-, Kommunikations- und Verantwortlichkeitsrahmens

- Definition der Aufgaben und Verantwortlichkeiten für jede Position und Einsatzstufe für Großschadenslagen
- klare Kommunikation der Rollen und Erwartungen an alle Beteiligten
- regelmäßige Schulungen und Auffrischungen, um sicherzustellen, dass alle Mitglieder ein Verständnis ihrer Rolle haben
- Implementierung eines Krisen- und Notfallkommunikationsplans
- regelmäßige Schulungen und Übungen zur Vorbereitung auf den Einsatz des Kommunikationsplans
- Entwicklung und Einführung von einheitlichen Kommunikations- und Berichtsstrukturen, durch die klar ist, welche Rolle wann mit wem (klare Ansprechpartner / Schnittstellen) über was kommuniziert
- Festlegung klarer Kommunikationswege und -protokolle für die Weitergabe von Informationen

II.

Aufbau und Einführung eines koordinierten und kontinuierlichen Prozesses der Lageerkundung und -beurteilung

- zentrale Verfügbarkeit von Lagebildern für alle relevanten Akteure
- Einführung von Monitoring & Evaluationsprozessen

III.

Verbesserung der Kommunikation von Lagebild und Einsatzinformationen

- bessere und aktuelle Bereitstellung von für die Durchführung der Aufträge nötigen Informationen für Helfende, insbesondere
 - über die aktuelle Lage
 - anstehende Aufgaben / Planungen
 - Aktivitäten des DRK vor Ort
 - Führungs- bzw. Einsatzstruktur
 - benötigte Dokumente wie Lageberichte /-karte /-übersicht und Einsatztagebuch
 - Kontaktpersonen / Funktionen
 - Informationen zur Einsatzvorbereitung mit vorbereitenden Informationen zu Aufgaben und Einsatzleitung
- Nutzung von technologischen Lösungen zur effizienten Informationsweitergabe
- zeitnahe Klärung der Einsatzstruktur und verbandsweite Transparenz darüber
- Transparenz und Klärung der Meldewege in allen Einsatzabschnitten
- Übersicht für Hauptamtliche und Ehrenamtliche bezüglich aktueller Ansprechpersonen / Führungskräfte

Anmerkungen:

Zu I.

- Bestimmung von Mechanismen zur Sicherstellung von deren Einhaltung bzw. der Konsequenzen bei Nichteinhaltung

Zu II.

- Sicherstellung, dass doppelte Lageerkundungen im betroffenen Gebiet vermieden werden und alle Informationen im Lagebild berücksichtigt werden

Zu III.

- besonderer Fokus auf Informationsmanagement auch in der Chaosphase
- Einrichtung von Funktions-E-Mails und Funktions-Telefonnummern
- Bereitstellung von Ressourcen für Helfende im Einsatz, z.B. Umgang mit Medien etc., zentrale Anlaufpunkte für Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV)
- Bereitstellung eines Überblicks über die Katastrophenschutzstrukturen in den betroffenen Bundesländern



IV.

Optimierung der Einsatzstruktur im Einsatzgebiet

- Verbesserung der Vernetzung zwischen den Einsatzabschnitten
- Sicherstellung bedarfsgerechter Hilfeleistungen durch den Einsatz von Monitoring- & Evaluationsmechanismen
- Schaffung von Verständnis für die Betroffenheit des DRK-Landesverbandes/-Kreisverbandes und Angebote bedarfsgerechter Unterstützung

V.

Klarstellung und Stärkung der Funktion des Führungs- und Lagezentrums (FüLZ) bei Großschadenslagen

- Stärkung des FüLZ als einsatzunterstützendes / koordinierendes Organ (die Einsatzleitung liegt vor Ort), um die Zusammenarbeit der Bundesebene mit den anderen Ebenen zu verbessern
- klarere Definition der Rolle und Aufgaben des FüLZ
- Im Einsatz: zeitnahe Klärung der Rolle des FüLZ und Transparenz im Verband
- Integration der Informationen über die Rolle und Aufgaben des FüLZ in Schulungen
- Sicherstellung der Funktionsfähigkeit des FüLZ
 - schnellere Aktivierung und volle Besetzung im Schichtsystem
 - ausreichende Besetzung durch geschultes und erfahrenes Personal
 - möglichst wenig Personalwechsel bzw. Einsatz für längere Zeiträume
 - Ausbildung der Mitarbeitenden in Stabsarbeit / Einsatzführung
- Inhaltliche Besetzung des FüLZ:
 - Etablierung fester Rollen für Personal und Finanzen
 - Integration von relevanten Fachberatenden, z.B. ‚Fachberatung Internationales‘, Wissensträger der DRK-Landesverbände und Gemeinschaften sowie anderer relevanter Fachberatender
 - ausreichend Personal zur Sicherung ausreichender Kommunikation mit anderen internen Akteuren, besonders mit den betroffenen Gliederungen, um so ausreichend lokale Informationen zu nutzen
- Einigung auf Maß der Integration der Dienstvorschrift (DV) 100 in die Arbeit des FüLZ

Anmerkungen:

Zu IV.

- durchgehende Kommunikation und Vernetzung mit betroffenen DRK-Kreis- und -Landesverbänden
- ggf. Nutzung von Mechanismen zur Sicherstellung der Kommunikation, z.B. durch Unterstützung von Verbinder / Facilitatoren (i.e. Prozess- und Dialogbegleiter) / Moderatoren
- Einsatzleitung erfolgt aus dem betroffenen Gebiet heraus (bevorzugt besetzt aus dem betroffenen DRK-Landesverband)
- Treffen einsatzrelevanter Entscheidungen durch die lokale Einsatzleitung, ggf. Unterstützung durch das FüLZ

Zu V.

- zentrale Bereitstellung von Einsatzinformationen und Erreichbarkeiten
- Transparenz über Besetzung des FüLZ
- Verbandsorientiertheit als Grundhaltung



VI.

Optimierung der Personalplanung und -koordination

- Entwicklung und Einführung klarer Anforderungsprofile für Großschadenslagen für die verschiedenen Funktionen / Rollen und ggf. Ausbildungen, damit vorhandenes Personal optimal eingesetzt werden kann
- Entwicklung und Einführung eines klaren Prozesses für regelmäßige Personalplanung mit klaren Zuständigkeiten
- Reduktion der Häufigkeit von Personalwechseln im Einsatz, gerade bei Führungskräften
- Entwicklung eines Formates für eine strukturierte Einsatzübergabe (z.B. Protokolle) und Integration in die Führungskräfte-Schulungen
- Einsatz einer Einsatzkräfteunterstützung bei Großschadenslagen
- wenn möglich Erhöhung der Anzahl der Helfenden, z.B. durch eine elektronische Einsatzunterstützung

VII.

Definition von ebenenübergreifenden Alarmierungswegen bei Großschadenslagen

- Festlegung einer klaren Alarmierungsstruktur für DRK-Landesverbandsübergreifende Großschadenslagen bzw. Schadenslagen, die länderübergreifende Unterstützung erfordern
- Definition der Aufgaben und Verantwortlichkeiten der involvierten Positionen in der Alarmierungsstruktur

Anmerkungen:

Zu VI.

- durchgehende Sicherstellung einer funktionstüchtigen Gesamteinsatzleitung vor Ort